Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg, für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 123. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 8. Mai 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 6. Mai.

Der Reichstag beschäftigte sich heute mit einem Antrag des Abg. Speck (Ztr.) betr. Einführung einer staffelförmigen

Umsatzsteuer für Großmühlen.

Der Antrag hat folgenden Wortlaut: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag alsbald eine Vorlage zu machen, welche für größere Mühlen zum Schutze der kleinen und mittleren unabhängig von der einzelstaatlichen Besteuerung eine Reichssteuer einführt, die das jährliche Vermahlungsquantum mit einer steigenden Abgabe belegt.

Abg. Speck (Ztr.) begründete selbst den Antrag in einer 1½ stündigen, vorzüglichen Rede. Er wies namens seiner politischen Freunde die Herrenmoral derjenigen, die in der Aufsaugung der kleinen und mittleren Betriebe ein unabwendbaren, ja vielleicht sogar erwünschten Entwickelungsprozeß erblicken, weit von sich. Er betont, die hohe Bedeutung der kleinen und mittleren Betriebe für die Landwirtschaft wie für die Volksernährung, die vor allen Dingen darin bestehe, daß diese Betriebe einen sicheren Damm gegen eine Vertrustung der Mehlproduktion nach dem Muster des amerikanischen Fleischtrusts bildeten und schloß mit der Erklärung, daß das Zentrum getreu seiner, auch sonst bei jeder Gelegenheit betätigten Mittelstandspolitik kein Mittel unversucht lassen wolle, um auch den Müllerstand, der mit dem Denken und Fühlen, mit dem Dichten und Sinnen des deutschen Volkes so innig verwachsen sei, gesund und lebenskräftig zu erhalten.

In der Debatte fand der Antrag im allgemeinen eine beifällige Aufnahme.

Für die Nationalliberalen, allerdings nur für den größeren Teil derselben, befürwortete ihn der Abg. Meuner. Von den Konservativen unterstützte ihn der Abg. Dr. Rösicke, für die die Reichspartei Abg. Frhr. v. Gamp, für die wirtsch. Vereinigung der Abg. Stauffer. Von den Gegnern kam nur der Abg. Kaempf (frs. Vp) zu Wort.

Für die Reichsregierung sprach der Direktor des Reichsschatzamtes Kühn. Direktor Kühn beschränkte sich lediglich darauf, statistisches Material über den Rückgang der kleinen und das Anwachsen der großen Mühlereien zu geben. Im übrigen erklärte er, daß die Regierung sachlich zu der Frage noch nicht Stellung genommen habe.

Am nächsten Mittwoch, bis dahin soll keine Plenarsitzung stattfinden, soll die Beratung weiter gehen.

Deutsches Reich.

Von den Steuervorlagen.

Die Tabaksteuerkommission hat ihre Beratungen beendet. Es soll der Kommission vorgeschlagen werden, die Steuer für den inländischen Tabak von 35 auf 50 Mark zu erhöhen. Zu dem Zoll auf ausländischen Tabak soll ein Wertzuschlag von 30 Prozent treten. Der Zollsatz für Zigarren soll erhöht werden auf 700 Mark, für feingeschnittenen Tabak auf 400 Mark, für Zigaretten auf 800 Mark. Der Ertrag einer solchen Steuer wird von der Regierung auf 30 Mil. geschätzt, die Subkommission schätzt dagegen auf 40 Millionen. Die Weinsteuer-Subkommission hat sich gegen die Weinsteuer ausgesprochen. Es gilt jedoch nicht als ausgeschlossen, daß der Zollsatz auf Schaumweine eine Erhöhung erfährt. Die Elektrizitäts- und Gassteuervorlage ist bekanntlich von der Finanzkommission abgelehnt worden. Wie man hört, beabsichtigt jedoch die Regierung, unter Beseitigung der Kraftsteuer die Lichtsteuer nochmals vorzuschlagen. Sie soll etwa 20 Millionen einbringen.

50. Westfälischer Provinziallandtag.

* Münster, 6. Mai.

Sechste Vollsitzung.

Die Verhandlungen begannen heute mit der Erörterung des Antrages Buschhaus (Hagen) betreffend Aenderung bezw. Ergänzung der Landgemeindeordnung dahingehend, daß 1. § 72 Abs. 1 in Zukunft lautet: „Der Amtmann wird in der Amtsversammlung auf zwölf Jahre gewählt. Die Bestätigung wird geregelt entsprechend derjenigen der Bürgermeister," daß 2. „durch eine zu schaffende neue Bestimmung die Oeffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen und Amtsversammlungen vorgeschrieben wird."

Der Referent Abg. Bürgermeister Dr. Stapenhorst (Bielefeld) führte aus, in der Kommission habe man sich gegen die Anträge ausgesprochen, hauptsächlich aus folgenden Gründen: Die Wählbarkeit des Amtmanns entspreche nicht dem Geiste der Landgemeindeordnung. Zur Verwaltung der Angelegenheiten der Landgemeinden sei in erster Linie der Gemeindevorsteher berufen. Dieser sei der Träger der Selbstverwaltung der Gemeinde und werde von der Gemeindevertretung auf die Dauer von sechs Jahren gewählt. Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde sei also in dieser Beziehung bereits nach Lage der jetzigen Gesetzgebung vollständig gewahrt. Der Amtmann sei nur Organ des Landrats in der Aufsicht über die Verwaltung der Landgemeinden. Aus dieser seiner Stellung als Organ der Staatsaufsichtsbehörde sei logischer Weise zu folgern, daß er auch vom Staate ernannt werden müsse. Auch sei die Kommission gegen die Oeffentlichkeit der Sitzungen.

Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Schmieding (Dortmund) betonte, die Anträge bedeuteten eine wesentliche Aenderung des Gesetzes, die im Sinne der Selbstverwaltung von größter Bedeutung sei. Die Tätigkeit des Amtmannes liege hauptsächlich auf dem Gebiete der kommunalen Angelegenheiten, ferner solle er den Gemeindevorstehern in formalen Angelegenheiten zur Seite stehen. Er solle also die Gemeinden mitverwalten. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, sei der Amtmann ein Gemeindebeamter und Verwalter kommunaler Angelegenheiten. Daher erscheine es auch selbstverständlich, daß man ihn von der Amtsversammlung gewählt wissen wolle. Dem Grundgedanken der Anträge stimme er zu. Aber die Frage sei zu wichtig, als daß man sie heute schon erledigen könne. Man solle eine Denkschrift für den nächstjährigen Provinziallandtag ausarbeiten, zumal demnächst die ganze Kreisverfassung doch einer Aenderung unterzogen werden solle.

Abg. Ehrenamtmann Westermann (Lütgendortmund) meinte, die Anträge seien nicht richtig angelegt. Wolle man die Tätigkeit der Amtmänner anders gestalten, dann müsse man bei der bevorstehenden Verwaltungsreform dafür sorgen, daß die Stellung des Amtmanns in entsprechender Weise ausgebaut würde. Auch er sei dafür, daß man die Angelegenheit eingehend prüfe und im nächsten Jahre darauf zurückkomme.

Der Landeshauptmann bemerkte, man möge die Landgemeindetage mit der Angelegenheit betrauen und nicht den Provinzialausschuß.

Nach weiterer Debatte wurde der Kommissionsantrag, über die Anträge Buschhaus zur Tagesordnung überzugehen, angenommen.

Ueber den Antrag Schulze-Henne (Lohne), im § 50 der Kreisordnung die Worte zu streichen: „Sofern er nicht ein besoldetes Amt bekleidet, welches der Aufsicht des Landrats unterstellt ist", wurde ebenfalls zur Tagesordnung übergegangen.

Dem Antrag des Abg. Bergrat Kleine (Dortmund) „Der Provinziallandtag beauftragt den Provinzialausschuß zu erwägen, ob es sich empfiehlt, der nächsten Tagung des Landtags einen Antrag vorzulegen, worin die Staatsregierung ersucht wird, den § 10 der Provinzialordnung vom 1. August 1886 derart abzuändern, daß das schnelle Anwachsen der Zahl der Provinziallandtagsabgeordneten verhindert wird, wurde stattgegeben.

Ueber die Vorlage des Provinzialverbandes betreffend die Aufbringung der für die Westfälische Landeseisenbahn erforderlichen Geldmittel referierte Abg. Landrat Graf Merveldt.

Das Aktienkapital der Westfälischen Landeseisenbahn beträgt gegenwärtig 20 600 000 M. Hiervon besitzt der Provinzialverband zurzeit 10 658 000 M. Die Mittel welche der Landeseisenbahn durch die Ausgabe der im Jahre 1900 beschlossenen Prioritätsstammaktien zugeführt worden, sind bis auf 6567 M. erschöpft. Die Beschaffung von Betriebsmitteln und die Ausführung verschiedener Anlagen zum Betrage von 280 000 M. sind notwendig. Der Vorstand der Landeseisenbahn hält es für zweckmäßig, nicht nur an die Deckung des augenblicklichen Geldbedarfs zu denken, sondern auch den Bedarf zu berechnen, der voraussichtlich in absehbarer Zeit erforderlich wird. Dieser ist auf 2 Millionen berechnet; unter den Ausgaben befinden sich 600 000 M. für die Erweiterung des Bahnhofes Münster der Westfälischen Landeseisenbahn und 500 000 M. für die Anschlußgeleise an den Kanalhafen Lippstadt. Die Aufbringung des Betrages soll durch Ausgabe neuer Aktien erfolgen, die mit einem Vorzugsrecht von 5 pCt. ausgestattet werden. Die Provinz würde auf 1 065 000 M. neuer Aktien Anspruch haben. Der Provinzialausschuß beantragt, der Provinziallandtag wolle 1. sofern die Generalversammlung der Westfälischen Landeseisenbahn die Ausgabe von Prioritätsstammaktien Lit. J bis zum Nennbetrage von 2 Mill. M. beschließen sollte, die Beteiligung des Provinzialverbandes an diesen neuen Aktien in dem auf ihn nach seinem bisherigen Aktienbesitz anteilig entfallenden Betrage genehmigen; 2. den Provinzialausschuß ermächtigen, für den Provinzialverband einen Mehrbetrag an Aktien bis zu 10 pCt. des auf ihn nach Ziffer 1 entfallenden Betrages zu übernehmen, falls nicht der ganze neu auszugebende Aktienbetrag von den bisherigen Aktionären übernommen werden sollte; 3. beschließen, daß die für die Aktienübernahme zu 1 und 2 erforderlichen Mittel im Wege der Anleihe bei der Landesbank der Provinz Westfalen gegen eine Verzinsung und Tilgung von zusammen 5½ pCt. beschafft werden, sofern der Provinzialausschuß es nicht für zweckmäßiger halten sollte, Mittel ganz oder teilweise dem Provinzialkapitalienfonds zu entnehmen.

Die Vorlage wurde mit einer kleinen Abänderung einstimmig angenommen.

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Hessig.

22) (Nachdruck verboten.)

Damals kam Frau von Kallden die Umgestaltung der Verhältnisse über den Kopf. Hardy in geschäftlichen Angelegenheiten beständig vom Hause fern — Eilbriefe von ihm — Einpacken, Umziehen, — es ging alles in so jagender Hast, daß niemand von den Beteiligten richtig zur Besinnung kam. Aber als dann Frau von Kallden sich in der neuen Heimat umsah, da fragte sie sich voll Schrecken, wie ihr verwöhnter, an Aeußerlichkeiten hängender Sohn denn eigentlich hier zu existieren gedächte. Ein bescheidener Besitz, sogar ohne den versöhnenden Titel „Rittergut", gänzlich ungeeignet für Luxus und kostspielige Einrichtungen aber desto mehr für das arbeitsame Dasein eines praktischen, lediglich aufs Vorwärtskommen hinstrebenden Menschen. So einer war der Vorbesitzer auch gewesen. Er hatte bescheiden gewohnt, auf ein Stück Gemüseland, welches ihm den Bedarf für den Haushalt lieferte, viel mehr gehalten als auf Parkanlagen, war auf einer Feldpritsche mit Strohsitzen ausgefahren und schließlich als schwerreicher Mann von einem Gute gegangen, dessen hochkultivierter Boden und die bis ins kleinste von Behäbigkeit strotzende Wirtschaft die Begeisterung jedes landwirtschaftlichen Kenners entfachen mußte.

Nun, zu solchen gehörte Hardy von Kallden in der Tat nicht. Er allein wußte, wie er zu der merkwürdig gediegenen Errungenschaft gekommen war. Blindlings zugegriffen hatte er, nur um in andere Luft, in andere Umgebung zu gelangen, gleichgültig gegen das, was für ihn und seine unglückselige, verworrene Gemütsverfassung aus seinem Entschluß entstehen mußte. Und gleichgültig schien er auch anfangs das Ganze in den Händen des einfachen alten Beamten lassen zu wollen, der sich den neuen Herrn prüfend von der Seite angesehen und dann im stillen beschlossen hatte, es mit dem mal zu versuchen, weil er wenig zu wissen oder auch nichts wissen zu wollen schien.

Aber lange währte das nicht, da trat der neue Herr nach und nach aus seiner vielversprechenden Zurückhaltung heraus. Er fing an, teilzunehmen, sich mit Pflichten bekannt zu machen, nicht aus Interesse am Schaffen und Wirken, sondern wie ein Mensch, der in verbissener Friedlosigkeit nach dem letzten Mittel greift, um seiner Gedanken Herr zu werden. Er wußte sonst nichts mehr mit sich anzufangen. Mit dem einstigen naiven Wohlgefallen an Zerstreuungen war es vorbei: die Geselligkeit ekelte ihn an, die untätige Einsamkeit war ebenso unerträglich, auch die unbeschränkte Selbstherrlichkeit, auf welche er sich ehemals gefreut hatte, besaß keinen Reiz — so schob er denn alles beiseite, nahm voller Resignation die Tätigkeit auf sich, wie sie sich ihm in der ungewohnten Enge der Verhältnisse bot und war froh, wenn ihm abends vor Müdigkeit die Augen von selber zufielen. Der alte Inspektor aber konnte dennoch befriedigt schmunzeln, es gab keine unnötigen Befehle, keine Besserwisserei, nur eine friedliche Teilung, bei welcher der Erfahrene häufig auch der Belehrende, Anweisende blieb. Kurz, der Neue, der war einer von den ganz Verständigen!

Frau von Kallden war hierin anderer Ansicht. Sie erkannte in diesem wortkargen Manne, der wie einer, „der es nötig hatte", mit dem frühesten in der Wirtschaft war und abends mit dem Stock in der Hand müde und manches liebe Mal bis auf die Haut vom Regen durchweicht vom Felde kam, gar nicht mehr ihren Liebling, ihren gemütlichen Langschläfer, welcher für sein Behagen sorgte und im übrigen, wie man zu sagen pflegt, den lieben Gott einen guten Mann sein ließ. Die Metamorphose, so allmählich sie sich vollzogen hatte, erschien ihr ungeheuerlich und beängstigend. Darum war sie doppelt eifrig bemüht, überall, soweit die Grenzen ihrer hausfraulichen Macht reichten, für Verschönerung zu sorgen, allem das Gepräge der Vornehmheit und Eleganz zu geben, an welche man gewöhnt war und welche, wie sie im stillen hoffte, Hardys Vorliebe für dergleichen wieder wecken würde. Aber er, wenn er ihr auch ohne Widerspruch jede Summe bewilligte, die sie für ihre Zwecke verlangte, schien fühllos geworden zu sein. Er ging an Herrn Pfeifers gärtnerischen Kunstwerken ebenso gleichgültig vorüber, wie er durch die von Tag zu Tag wohnlicher und eleganter werdenden Zimmer schritt, und er hörte bei Tisch auf die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen des Inspektors, ohne von Mamsells unerhörten Anstrengungen in bezug auf seine Leibgerichte die geringste Notiz zu nehmen.

Und da nun das meiste getan war und Frau von Kallden die häuslichen Sorgen wieder ihrer alten bewährten Helferin allein überlassen konnte, kamen immer öfter stille Stunden für sie, in denen sie sich recht herzlich nach einer Zwiesprache mit einer verständnisvollen Seele sehnte. Mamsells Horizont reichte doch eben nicht weit über die Speisekammer und den Hühnerhof hinaus. Da mußte die alte Frau häufiger noch als sonst an Hanna Albrecht denken. Was mochte nur aus ihr geworden sein! Die kurze Nachricht von dem Tode des Vaters und die Bitte, sie von den abendlichen Besuchen zu dispensieren, war das letzte Lebenszeichen, welches Frau von Kallden von ihr erhielt. Noch jetzt bedauerte die alte Dame schmerzlich, die Gelegenheit zu einem persönlichen Lebewohl verfehlt zu haben. Weshalb es denn überhaupt mit demselben — gerade unter den bestehenden Verhältnissen — so eilig gewesen war!

Es kam dann alles kunterbunt durcheinander, Hardys überhastete Reise, die Auflösung des Haushaltes; aber Frau von Kallden hatte sich doch noch zu einem herzlichen Schreiben an Hanna Zeit genommen, sie um ihren Besuch gebeten, ihr viel vorgeklagt von allem, was sie beunruhigte. Sie erhielt darauf keine Zeile. Das arme Ding mochte wohl in eigene schwierige Angelegenheiten verwickelt sein.

Dann meldete Karl eines Tages, Fräulein Albrecht habe die Stadt verlassen, und wieder einmal habe die Petricken das gesagt. Hanna fort — ohne ihr Hülfe bei dem Umzugstrubel angeboten, ohne Abschied genommen zu haben! Frau von Kallden schüttelte wehmütig den Kopf, aber sie hatte auch eine Menge Entschuldigungen für dieses unverständliche Benehmen, u. als nun die Zeit hingegangen und die äußere Ruhe für sie zurückgekehrt war, da wurde in ihr der Wunsch immer reger, das Mädchen wieder um sich zu haben, dessen sanfte Festigkeit immer fehlte, sich gar nicht vergessen ließ.

Mit sich und der Schubert war sie schon ganz einig. Die hatte erklärt, mit ihrem in Ehren ergrauten Haar würde sie allerdings eine andere Bevormundung als die der Gnädigen nicht mehr anerkennen, aber das Fräulein Hanna sei überhaupt was ganz „Ausnahmsweises" und oft müsse sie in ihrer stillen Stube nach dem lieben Kinde weinen! Frau von Kallden beschloß, voll Vertrauen auf die Findigkeit der Post noch einmal an Hannas alte Adresse zu schreiben und lebte sich mehr und mehr in die angenehme Ueberzeugung hinein, daß alles besser, natürlicher werden müsse, wenn Hanna wieder ins Haus käme. War sie aber, wie ja leicht anzunehmen, irgendwo anders gebunden, so würde das nicht für die Ewigkeit sein, und es hieß eben, sich gedulden, denn sicher kam sie gern zurück, wenn es in ihrer Macht lag. — Blieb also nur noch Hardy, der Maßgebende, von dessen Wollen oder Nichtwollen das Gedeihen des schönen Planes allein abhing.

Die Dogge, welche bisher ruhig seitwärts im Schatten gelegen hatte, erhob sich schweifwedelnd. Frau von Kallden blickte nach der Richtung des Pförtchens — ihr Gesicht verklärte sich. Da war er ja!

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftliches.

* Münster (Westf.), 5. März. Die Westfälische Zentralgenossenschaft für den Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse hielt heute eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Dem vom Direktor Ballas erstatteten Geschäftsbericht sei entnommen, daß die Westfälische Zentralgenossenschaft am Schlusse des Vorjahres 470 Mitglieder mit 851 Geschäftsanteilen und einer Gesamthaftsumme von 851 000 M. zählte. Für beinahe anderthalb Millionen Mark Schlachtvieh wurde im Jahre 1908 genossenschaftlich verkauft. Für Mindergehalte auf gelieferte Waren wurden der Genossenschaft von ihren Lieferanten 56 259 M. vergütet. An Waren wurden im letzten Jahre beinahe 3½ Millionen Zentner umgesetzt zu einem Gesamtwerte von 11 370 083 M. Frhr. v. Twickel (Stovern) gab Erläuterungen zur Bilanz. Dieselbe schließt in Aktiven und Passiven mit je 3 167 558 M. ab. Nach reichlichen Abschreibungen wurde ein Reingewinn von 70 908 M. erzielt. Hiervon sind satzunggemäß 20 Prozent gleich 14 181 M. dem Reservefonds, weitere 20 Prozent mit 14 181 M. dem Betriebsrücklagefonds zu überweisen. Somit steht zur Verfügung der Generalversammlung ein Betrag von 42 545 M., den der Vorstand, wie im Vorjahre, ganz dem Betriebsrücklagefonds zu überweisen beantragte. Dem Antrage wurde einstimmig stattgegeben. Zum Schlusse hielt Prof. Dr. Dade, Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrates zu Berlin, einen Vortrag über den genossenschaftlichen Verkauf von Getreide und Vieh in Deutschland.

Gerichtssaal.

? Darmstadt, 3. Mai. Im Rausch und Jähzorn hat der Schlosser Hugo Eppmann von Offenbach a. M. in einer Februarnacht sein vierjähriges Kind durch Fahrlässigkeit getötet. Er war bezecht nach Hause gekommen, hatte aus Aerger über die berechtigten Vorwürfe seiner Frau zuerst Selbstmordabsichten geäußert, dann seine Frau mit einem großen Tischmesser bedroht und zuletzt dieses nach ihr geworfen, wobei es nach seiner Angabe am Boden abprallte und dem Kinde, das in einem vor dem Bett der Frau stehenden Korb lag, die Lunge durchbohrte und seinen sofortigen Tod verursachte. Er will in bewußtlosem Zustand gehandelt haben, wurde aber als verantwortlich befunden und zu 10 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Frau verweigerte die Zeugenaussage.

? Aachen, 1. Mai. Das Lesen von Kriminalgeschichten hat den 17jährigen Anstreichergesellen Johann Kloth und den ebenso alten Schreinergesellen Johann Lüschen aus Eupen schon frühzeitig auf die Bahn des Verbrechens gebracht. Beide standen schon vor einiger Zeit wegen Verübung mehrerer Diebstähle vor der hiesigen Strafkammer und waren zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Der ihnen damals gewährte Strafaufschub vermochte jedoch nicht, ihre verbrecherischen Neigungen zu zügeln. Die beiden gingen zu Erpressungen über. Sie schrieben an einen ihnen als ängstlich bekannten Anstreichermeister in Eupen einen Brief, der die Unterschrift „Vereinigung der schwarzen Hand" trug; in diesem Schreiben wurde der Meister aufgefordert, 5000 M. an einer näher bezeichneten Stelle niederzulegen. Andernfalls würde er, wenn er Anzeige erstattete, niedergeschossen werden. Unter denselben Drohungen verlangten sie auch von zwei ältern Damen in Eupen 500 M. Sie wurden verhaftet, als sie erschienen, das Geld in Empfang zu nehmen. Die Strafkammer vertagte die Verhandlung über den an Epilepsie leidenden Kloth und überwies ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt. Lüschen wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Kirchliches.

† Aachen, 5. Mai. Wie das „Echo d. G." aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Se. Eminenz Kardinal Fischer am Samstag, den 24. Juli, in Aachen eintreffen und Sonntag den 25. Juli, die Heiligtümer zeigen.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 5. Mai. Zwei große Waldbrände, die heute nachmittag hier ausbrachen, hatten die Vernichtung von etwa 1000 Morgen Baumbestand zur Folge. Der erste Brand, der kurz nach 12 Uhr ausbrach, entstand auf dem sog. Hülsberg, an der Bahnstrecke Recklinghausen-Haltern. Mehrere Feuerwehren hatten angestrengt zu tun, um des Feuers, das bis gegen 6 Uhr wütete, Herr zu werden. Die Entstehungsursache wird auf Funken der Lokomotive eines Schnellzuges zurückgeführt. Die hier vernichteten Waldungen — 700 Morgen — sind teils Eigentum des Herzogs von Arenberg, teils staatliches Eigentum und teils Zecheneigentum. Der zweite Brand brach zwischen Sinsen und Oer aus. Hier fielen etwa 300 Morgen Baumbestand dem Feuer zum Opfer. Die Entstehungsursache dieses Brandes ist noch unbekannt. Er wurde gegen 7 Uhr gelöscht.

* Hagen, 6. Mai. Ein erbitterter Kampf war hier zwischen den Hausfrauen und den Bäckermeistern ausgebrochen. Durch Beschluß der Bäckerinnung wurden ab 1. Mai statt der bisher üblichen fünf nur noch vier Brötchen für 10 Pfennig geliefert. Größer als die Einigkeit der Bäcker war jedoch die der Hausfrauen. Einmütig waren sie gegen die geringere Stückzahl, und mit gefüllten Körben mußten die Austräger während der letzten Tage den Heimweg wieder antreten. Innerhalb weniger Tage war der Kampf zugunsten der Hausfrauen entschieden, und seit heute werden wieder in der ganzen Stadt fünf Stück für 10 Pfg. verabreicht.

* Isserlohn, 5. Mai. Die hiesige Metzgerinnung hat ihren Mitgliedern bei Strafe des Ausschlusses die Veröffentlichung der Preise für Fleisch verboten. Als ein Metzger trotzdem die Preise veröffentlichte, wurde er aus der Innung ausgestoßen und ihm auch sonst Schwierigkeiten bereitet. In Bürgerkreisen hat die Angelegenheit Mißbilligung hervorgerufen. In ihrer nächsten Sitzung werden sich die Stadtverordneten mit dem Gegenstand befassen.

* Herten i. W., 6. Mai. Am 8. und 9. Juni findet hier der achte Westfälische Landgemeindetag für den Regierungsbezirk Münster statt. Am 1. Tage beginnt die Versammlung nachmittags 3 Uhr, am 2. Tage vormittags 10 Uhr im Hotel zur Post, Kaiserstraße. U. a. werden die Herren Beigeordneten Schlagheck-Recklinghausen, Landesökonomierat Saz-Münster Vorträge halten. Ferner ist eine Besprechung über die Einführung einer Grundwertsteuer vorgesehen.

* Bochum, 9. Mai. Der in der Reichschen Mordsache zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Bergmann Wilhelm Ignatius hat eine Stunde vor Ablauf der Frist Revision angemeldet.

* Haspe, 6. Mai. Im Schlafe verbrannte in vergangener Nacht ein obdachloser Arbeiter, der sich zwischen den Schlackeblöcken der Thomasschlackenmühle zum Schlafen niedergelegt hatte. Man fand ihn heute morgen tot auf.

* Köln, 6. Mai. Eine hierselbst stattgehabte Wirteversammlung beschloß die Errichtung einer Wirtebrauerei in Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 6. Mai. Wie die Korrespondenz Heer und Politik von militärischer Seite erfährt, ist als sicher anzusehen, daß mehrere Lenkballons an dem Kaisermanöver teilnehmen werden, nämlich ein Groß, ein Parseval und ein Zeppelin. In Berliner Offizierskreisen nehme man an, daß auch an der diesjährigen Frühjahrsparade der Parseval und die beiden Luftschiffe Groß teilnehmen sollen.

— Innsbruck, 6. Mai. In der Umgebung von Brixen und Bozen und im Unterefchtal hat der Frost gewaltigen Schaden an den Weingütern angerichtet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 8. Mai.

Bitte an die Ausflügler. Das Westpreußische Provinzialkomitee für Naturdenkmalspflege verbreitet folgenden Aufruf zur Schonung der Pflanzenwelt, der ohne Einschränkung auch auf unsere heimischen Verhältnisse paßt. Der Aufruf mahnt:

1. Schone die Pflanzen, schone vor allem die Frühlingsblumen. Bedenke stets, daß jede Pflanze am schönsten in ihrer natürlichen Umgebung, an ihrem Standort ist, und daß die Blumen am besten dort ihren Lebenszweck, die Erhaltung und Vermehrung der Art, erfüllen können.

2. Willst Du aber etwas davon mitnehmen, um Dein Heim zu schmücken, so beherzige des Dichters sinniges Wort: „Brichst Du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar zu viele fort! . . Nimm ein paar und laß die andern in dem Grase, an dem Strauch. Andere, die vorüber wandern, freu'n sich an den Blumen auch" (Trojan). Ein „Sträußlein am Hute" ziert den Wanderer, aber nicht ein Riesenbusch von Blumen, welche in der Hand zerdrückt werden und bald verwelken.

3. Pflücke die Blumen behutsam von der Pflanze ab, oder noch besser, schneide sie vorsichtig mit einem scharfen Messer ab. Dadurch leidet die Pflanze am wenigsten, und die übrigbleibenden Teile können sich weiter entwickeln. Hingegen werden bei heftigem und rücksichtslosem Abreißen von Blüten oder Blütenzweigen gewöhnlich auch die benachbarten Zweige beschädigt und vielfach die ganzen Pflanzen geknickt und zugrunde gerichtet.

4. Reiße oder grabe nie Pflanzen mit Wurzeln aus. Gerade die Frühlingsblumen gehören fast alle zu den andauernden Gewächsen. Wenn nur die Blütenzweige sorgfältig abgeschnitten werden, kann der Stamm weiter wachsen und sich langsam wieder erholen, wogegen beim Herausnehmen auch der unterirdischen Teile die ganze Pflanze verloren geht. Bei vielen seltenere Pflanzen, z. B. den meisten Orchideen (Knabenkräutern), ist das Ausgraben mit den Knollen um so schädlicher, als sie sich meist nur durch die Knollen, weniger durch Samen vermehren.

5. Reiße auch keine Zweige von den Bäumen ab. Wenn Du Dir ein paar grüne Zweige behutsam mit dem Messer abschneidest, wird wohl niemand etwas dagegen sagen, anders aber, wenn ganze Gesellschaften den Wald rücksichtslos plündern. Beim gewaltsamen Abreißen von Zweigen werden nicht nur diese, sondern oft auch größere Aeste abgebrochen, so daß dem Waldbesitzer ein erheblicher Schaden entstehen kann. Bedenke auch, daß alle später an solch eine geplünderte Stelle Kommenden die geknickten Aeste und kahlen Aststumpfe vorfinden und dadurch ebenso sehr in ihrem Naturgenuß gestört werden, wie durch hingeworfene Reste der Mahlzeit, als da sind Frühstückspapier, Eierschalen und leere Flaschen.

6. Benütze nicht die Rinde der Bäume als Stammbuch. Das Einschneiden von Buchstaben und Zeichen schädigt nicht nur den Baum, ein über und über mit Narben und frischen Wunden bedeckter Stamm muß auf jeden Naturfreund verletzend wirken."

Die schönste Zierde des Menschen ist ein gesunder, reiner Teint und eine frische Gesichtsfarbe. Diese erreicht man durch den täglichen Gebrauch, der von Professoren und Aerzten empfohlenen, seit ca 15 Jahren bewährten Myrrholinseife, die durch den Zusatz des „Myrrholin" eine anerkannte Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. Mai.

Schluß der österlichen Zeit.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Maiandacht.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends ½9 Uhr gehalten.
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um ½7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.

Sonntag nachmittag ¼ vor 3 Uhr:
Gesangstunde.
Niemand darf fehlen!

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 9. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr 2. hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion für den Mütter-Verein.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Christenlehre und Maiandacht; 4 Uhr Andacht und Predigt für den Müttervereiu — In Bardingholt u. Crommert ist Christenlehre.

Ein kräftiges
Mädchen
sucht Beschäftigung.
Näheres bei **Jos. Nientimp jr.**

Ein in Küche und Hausarbeit zuverlässiges, nicht zu junges
Mädchen
gesucht. Lohn 25—30 Mk.
Offerten unter **M. K. 30** an die Exped. d. Bl.

Ein Anstreicher-
Gehülfe sofort gesucht.
Heinrich Gathmann.

Gut, 350 Morgen, arrondiert mit eigener Jagd, soll zum Herbst d. J. verpachtet werden. Pächter kann totes und lebendes Inventar übernehmen. Das Kolonat ist in einem sehr guten Kulturzustande, prima Boden. Acker und Wiesen haben zusammen eine Größe von ca. 45 Hektar. Gebäude sind fast neu. Chaussee nach allen Richtungen. Entfernung der Schule und Kirche ½ Stunde, Bahnstation ¾ Stunde. Näheres durch
Hubert Kornebeck, Gronau i. W.

Die bisher von Herrn **Cluesmann,** Nordstr. 54, benutzte
Wohnung
ist zum 1. Juli anderweitig **zu vermieten.** Näheres durch
Joh. Nientimp, Hemden und
F. Korte, am Esing, Teleph. 241.

Die bisher von der **Frau Wwe. L. Silberschmidt** benutzte
Wohnung
(4—6 Räume) ist anderweitig zu vermieten.
B. Dosinek, Central-Hotel.

Eine Oberwohnung
per sofort oder später
zu vermieten.
Gerh. Gichtbrock.

Eine
Arbeiterwohnung
von 5 Räumen zu vermieten.
Ziethenstraße 94/35, beim neuen Friedhof.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::
Klassische Möbel.
Einzelanfertigung.
Barmen, Allee 213.
Gebrüder Corazolla. Fernspr. 2724.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 2.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do.	rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60
Ahrwein	(Walporsheimer)	M. 1.50
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Franz. Champagner	¼ Fl.	M. 4.00
do.	½ „	M. 2.30

In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Rollschutzwände, Jalousien, Rolladen,
in guter Ausführung
empfiehlt
Wilh. Wilting,
Jalousiefabrik,
= Rhede. =

(Gesetz. geschützt) **Terrake's**
Teilseife
Stück **50 Pfg.**
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene u. rissige Hände, Kopfschuppen, atropin. Ausschlag, Pickeln, verunreinigen. Desinfektionsmittel. — Glänzende Erfolge. Regelmäßiger Gebrauch, besond. bei Kindern, schützt vor ansteck. Krankheiten und Wundsein. Atteste und Depots in der nächsten Sonntag-Nummer.
Revermann & Kamszmann,
Münster i. W.

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden

Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

Bauholz
bezieht man am vorteilhaftesten von
Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
(Jahresproduktion ca. 30 000 cbm) aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt, weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm u. Schwamm


Zu verkaufen
sind 4 zweijährige
Belgier Fohlen
zu
Haus Diepenbrock, Barlo.


Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 62,— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von Mk. 2,80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Damen-Blusen.
Kostüm-Röcke
Unterröcke.
Hervorragende Neuheiten.
J. & F. Biergans.

Crême-Farbe
— flüssig und in Paketen, —
Crême-Stärke
— nur seit Jahren bewährte Marken —
alle Wäsche-Artikel
wie:
Borax, Eau de Javelle, Chlor, ist. Spar-Kern-Seifen
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Schwan,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- u. Keuchhusten
befreien will, kaufe die ärztl. erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pf.
Kaisers Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben in Bocholt bei Geschw. Höpfner, Germania-Drogerie und Herm. Eiking. In Rhede bei Theod. Schüling.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden.
Krankenschwester Wilhelmine, Mainz 74, K. W. Ring 56.

Restaurant Flora,
Münsterstr. 51.
Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Sep. Eingang.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Esch, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt

sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.

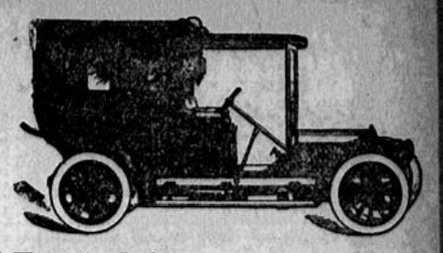
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.

Rheine i. W. — **Gebr. Windhoff,** — Filiale: Essen-R., Grabenstr. 71.

Motor- und Fahrzeugfabrik.

Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

Johann Wilms, Bocholt,
Baumaterialien-Handlung

en gros **en detail**

bringt sein

reichhaltiges Lager

in

Baumaterialien aller Art

in empfehlende Erinnerung; außerdem großes Lager

Ia. schwedischer Zimmertüren

nebst Futter und Bekleidung

in allen Größen zu den billigsten Tagespreisen.

Voranzeige.

Gemälde-Ausstellung

erstklassiger, moderner Düsseldorfer, Münchener und Berliner Meister : :

im

HOTEL STEINER.

Besonders empfehlenswerte Fassons.



Mode 1909.

Fasson Directoire,

sehr lang nach unten, bildet schlanke Figur; unerlässlich für jede Dame, welche sich nach dem neuesten Chic kleidet.

J. & F. Biergans,

Osterstr.



Steinhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

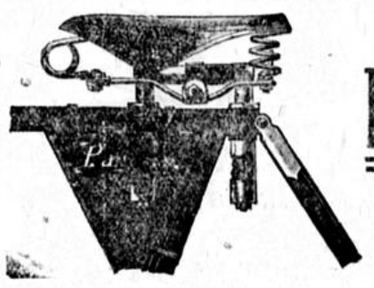
in reicher Auswahl,

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.

Gute Ausführung. Billige Preise.

Musterbücher franko

Panzer-Räder



mit

doppelt federndem Sitz

bewähren sich glänzend

sind kaum teurer als Räder gewöhnlicher Konstruktion, bieten aber folgende Vorteile:

Vermeidung jeder Erschütterung.
Beseitigung des Satteldruckes.
Bedeutend längere Gebrauchsfähigkeit. :: Müheloses Fahren.

Besichtigen Sie bitte unsere **verschiedenen Modelle, sowie das Panzer-Fahrrad mit doppelt federndem Sitz** bei Herrn

Ludw. Lachnicht, Rhede.

Panzer-Fahrrad-Fabrik, Hamburg.

Ein regen- und schneesicheres Dach

wird nur erzielt durch meine

patent. Zement-Falzziegel.

Sie sind in der Haltbarkeit allen anderen Ziegelarten bedeutend überlegen, denn je älter sie werden, desto härter werden sie.

Hierfür übernehme ich jede Garantie.

Innerhalb 2 Jahren

über 100 000 Stück

fabriziert und in Bocholt verarbeitet.

Sachgemässe Ausführung unter Garantie.

Ferner bringe mein grosses Lager in sämtlichen

Bedachungs-Artikeln

in empfehlende Erinnerung.

Klemens Niemann,

Dachdeckermeister,

Bocholt i. W. **Telephon 209.**

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.

80jährige Erfahrung

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg



Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum **Reparieren alter Fahrräder, sowie Auflegen von Mänteln und Schläuchen.**

Halte ferner auf Lager **I Träger, gusseiserne Fenster verschiedenster Sorten, Stacheldraht, Zaundraht, Drahtgeflecht, Viehtöpfe und Kochherde,** sowie sämtliche **Kleineisenwaren** zu billigsten Preisen.

L. Lachnicht,
Schmiede u. Schlosserei, Rhede.

Bierbrauerei H. Hagedorn,
Rhede.

ff. Original-Kraft-Malzbier.

Aerztlich empfohlen!
Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!
Nicht berauschend!
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.
Fast alkoholfrei!

Niederlage für **Bocholt** und **Umgegend:**
Hermann Meiering, Walramstraße 2.

Eisings Betten sind die besten.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königstr. 10.

Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Unsere **Marko „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream unserer Seife.

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Praktisch, billig, bequem ist

MAGGI's Würze.

In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Gebrüder Steiner, Drogerie zum roten Kreuz, Kirchstr. 154.

Das früher **Ellering'sche**

Wohn- u. Geschäftshaus,

Ravardistraße 28, für jeden Geschäfts- oder Gewerbebetrieb geeignet, 304 qm groß; Ferner das

Grundstück

an der **Schwanenstraße,** gegenüber dem Schlachthof, Flur 60 Parzelle Nr. 392/171, 23,69 a groß, ist von mir unterhändig preiswert zu kaufen.

Heinr. Kemper jr.

Warenhaus A. WEYL.

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge, neue Dessins, 19, 16, 11, **9**50 M.
Herren-Anzüge, prima Verabeitung, 30, 27, 25, **20** M.
Herren-Anzüge, Ersatz für Maß, 48, 42, 39, 36, **33** M.
Herren-Lüster- und **Wasch-Joppen.**

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge, Blusenform, 18, 14, 11, 7, 6, 4, **2**40 M.
Knaben-Anzüge, geschlossene Facons 16, 14, 10, 7, 4, **3**40 M.
Knaben-Anzüge, offene Joppe mit Weste 20, 17, 15, 10, **7**20 M.
Knaben-Wasch-Anzüge und **Blusen.**

Damen-Konfektion

Jacketts, farbig, 20, 12, 8, 5, **3**75 M.
Jacketts, schwarz, 40, 36, 29, 20, 15, 11 **8**00 M.
Frauen-Paletots 57, 36, 29, 19, 15, **11**75 M.
Staub-Mäntel 26, 16, 12, 9½, 6, **3**25 M.
Jacken-Kleider 63, 48, 35, 20 **12**50 M.
Sport-Röcke 20, 12, 9, 6, 4, 2,75 **1**95 M.
Schwarze Röcke 26, 22, 19, 13, 10, 8, **5**50 M.
Blusen 20, 17, 12, 8, 4, 2, 1,35, **1**00 M.

Kleiderstoffe

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, 5,50, 4, 3, 2,30, 1,80, 1,20 M., **95** Pf.
Farbige Kleiderstoffe, reine Wolle, 5,20, 3,50, 2,75, 1,90, 1,20 M., 90 **72** Pf.
Blusenstoffe, 3,30, 2,70, 2,20, 1,80, 1,10 M., **98** Pf.
Waschstoffe 1,65 M., 1 M., 80, 65, 45, 39, **24** Pf.

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Hotel Gerbaulet
(Bierquelle).
Maifisch
in Gelee.
Maibowle



Kinderwagen
in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
stets in großer Auswahl vorrätig.
Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.



Ein dreijähriger
Wallach
gegen eine ältere tragende Stute zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Entree frei! **Entree frei!**

Rotenburg.

Am Sonntag, dem 9. Mai, nachmittags 4 Uhr beginnend:

Grosses Streichkonzert
mit anschließendem
BALL.

Tanzkarte 75 Pf, Einzeltanz 10 Pf.
Zu regem Besuche ladet ergebenst ein
J. Temming jr.
Entree frei! **Entree frei!**

Auf, zum weissen Ross!
(Inh.: B. Grotstabel.)
Rauchverein „Ohne Sorgen".
Sonntag, 9. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosser Ball.
Entree frei!
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.



Alois Pottmeyer (neben der Post)
13 Osterstraße 13.
Größtes Lager in hiesiger Gegend
in

Geld.-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

ALGEMEENE VERGADERING VAN AANDEELHOUDERS

op 24 Mei a.s., v.m. 11 uur,
in Hotel WESTERMAN te LICHTENVOORDE.

AGENDA.

1. Vaststelling Balans, Winst- en Verliesreekening met Jaarverslag over 1908.
2. Meededeelingen.

Jaarverslag met Balans, Winst- en Verliesreekening en Justificatoire stukken liggen van af 17 Mei voor HH aandeelhouders ter visie ten kantoor der Maatschappij te Lichtenvoorde.

HET BESTUUR.

NB. H.H. aandeelhouders worden herinnerd aan het bepaald in art. 18 der Statuten, zij, die nog geen definitieve aandeelen ontvangen hebben, moeten hun bewijs van storting op de Vergadering toonen.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,
Depot Wilhelmshöhe,
empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:
Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.
Bestellungen erbeten an unseren Vertreter
Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Dalli: Seifenpulver
das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

Baumwollene
Unterzeuge
empfehlen
Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Eis
in der Brauerei zu haben. Bei regelmäßiger Abnahme liefere franko Haus
Jos. Deipenbrock.

Junge
für leichte Arbeit gesucht.
Gebr. Braunschweig.

St. Georgius-Schützen-Verein.
BOCHOLT.
Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 5½ Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Ballotage.
Der Vorstand.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Hotel Gerbaulet.
Bier-Versand
in
Globus-Selbstschänkern.
5 Ltr. echt Münch. Pschorr 2,75 M.,
5 „ Dortmunder Kronenbier 2,25 M.,
5 „ Tangerding Pilsener 2,25 M.

Der
Schüler-Tanzunterricht
hat begonnen; nächste Lektion **Dienstag, den 11. d. Mts, nachmittags 5 Uhr.**
Weitere Anmeldungen nimmt Herr **Potthoff** entgegen.
Osterwind.

Die Dortmunder Automobil-Fahrschule mit 12 Automobilen
nur Burgwall 35
direkt am Hauptbahnhof
bildet Personen jeden Standes zu **„Berufs-Chauffeuren"** aus. Praktische und theoretische Ausbildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospekte gratis.
Inh.: **Heinrich Koch.**